

Gestalterisches Planen von Wohnsiedlungen

Autor(en): **Frei, Robert / Luscher, Rodolphe**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **39 (1982)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-782936>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gestalterisches Planen von Wohnsiedlungen

Vorschlag eines Konzeptes zum Gestaltungsplan «Jetzerwiese» in Zurzach¹

Architektengemeinschaft Robert Frei, Architekt HTL/SWB, in Kirchdorf AG, und Rodolphe Luscher, Architekt BSA/SIA, Planer BSP, in Lausanne

1. Aus dem Programm

Nach dem Willen der Gemeinde soll eine Siedlung entstehen, die sich durch Wohnfreundlichkeit und erschwingliche Mietpreise empfiehlt. Der Gemeinderat stellt sich eine wohnliche Siedlung mit gemischter Bauweise vom Reiheneinfamilienhaus bis zum Mehrfamilienhaus vor. Die mögliche Ausnützung von 0,6 ist nicht zwingend, jedenfalls geht Wohnlichkeit vor Ausnützung. Die Siedlung soll familienfreundlich sein und eine Ausgewogenheit zwischen Gemeinschaftsleben und individueller Rückzugsmöglichkeit haben. Die Wohnungstypen müssen eine vielfältige Bandbreite aufzeigen. Es werden qualitativ gute Wohnungen erwartet. Sondernutzungen für Ateliers und Kleingewerbe sind möglich.

2. Die Lage des neuen Quartiers «Jetzerwiese»

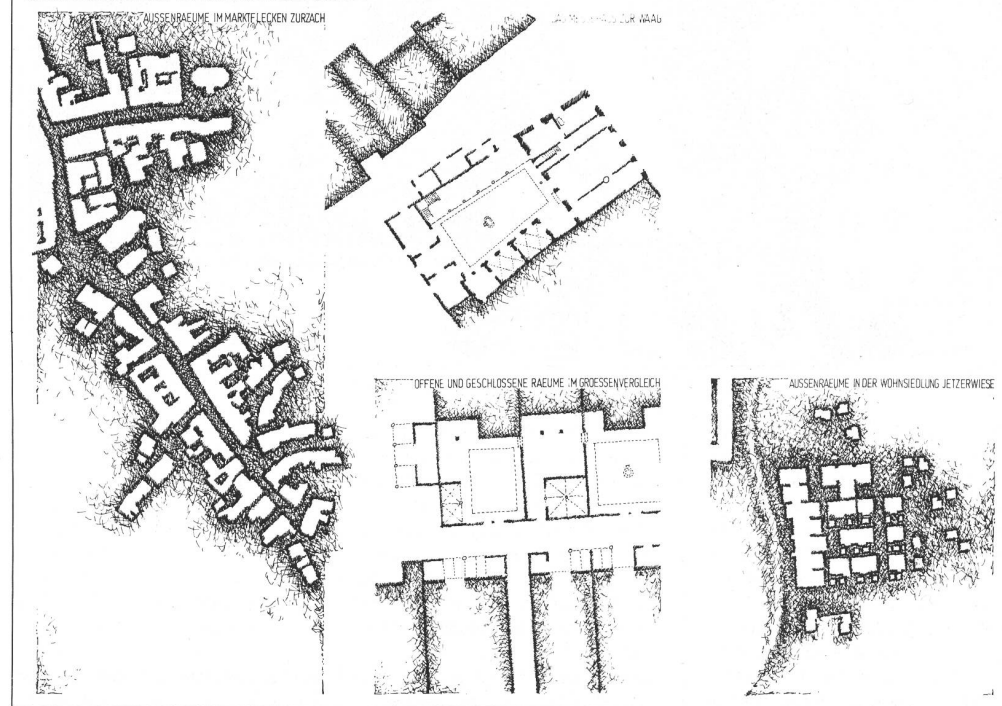
Die «Jetzerwiese» ist an einer verkehrsexponierten Lage plziert (zukünftige Umfahrungsstrasse – Nachbarschaft mit der Industrie- und Gewerbezone). Nordwestlich und nordöstlich ist also mit Lärmimmissionen zu rechnen. Im Südosten und Südwesten dagegen kann von einer ruhigen Wohnlage ausgegangen werden (Nachbarschaft mit Wohn- und Einfamilienhauszonen).

3. Einleitung zum Gestaltungsplankonzept

Die Antwort auf das Programm will eine Antwort auf das Problem des Wohnens im «Vorstadt»-Quartier sein. Die neue Siedlung soll ein Wohnmilieu schaffen und als Einheit wirken. Der umliegenden Zersiedlung soll damit Einhalt geboten werden. Das neue Quartier soll ein identifizierbarer Bezugsort werden. Dieser muss die Bedingungen erfüllen, die von den grundsätzlichen Bedürfnissen der zukünftigen Bewohner gestellt werden. Neben den physiologischen Bedürfnissen (Klimakomfort, gute Besonnung, angenehme Belichtung) und dem Sicherheitsbedürfnis (Schutz der Fussgänger, der

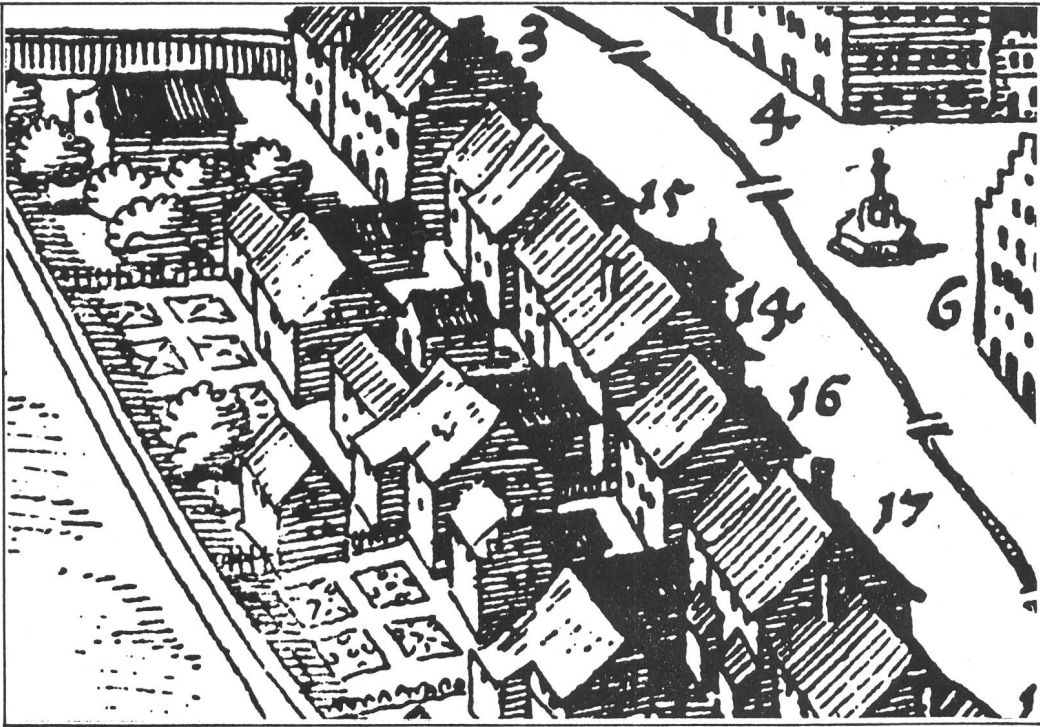


Die neue Siedlung «Jetzerwiese» wird zu einem markanten Ort an der Nahtstelle zwischen Industrie und zersiedelter Einfamilienhauszone.



Die Feinmassstäblichkeit, deren Beispiel am historischen Marktflecken Zurzach abzulesen ist, wird über die Raumdimensionen ins neue Wohnquartier aufgenommen.

¹ Bearbeitet anlässlich eines Projektierungswettbewerbes.



Strukturleitbild. Webmuster Marktflecken Zurzach.



Historische Reihenhäuser, vorgelagerte Nutzgärten, Verdichtung mittels An- und Zwischenbauten in Zurzach.

Kinder usw.) sind vor allem die psychologischen Bedürfnisse einbezogen. Dies schafft die Voraussetzungen, um das Quartier so zu planen, dass die emotionalen Beziehungen des Bewohners zu seiner Umwelt, seinem Wohnumfeld, berücksichtigt sind.

- Speziell angesprochen sind damit
- die Suche nach einem angenehmen Verhältnis zwischen Orten der Begegnung und Bereichen der Abschirmung,
 - die Strukturierung des Milieus,

damit die einzelnen Siedlungsteile einen deutlich erkennbaren Charakter, dass sie Eigenart und ein eigenes Gesicht haben,

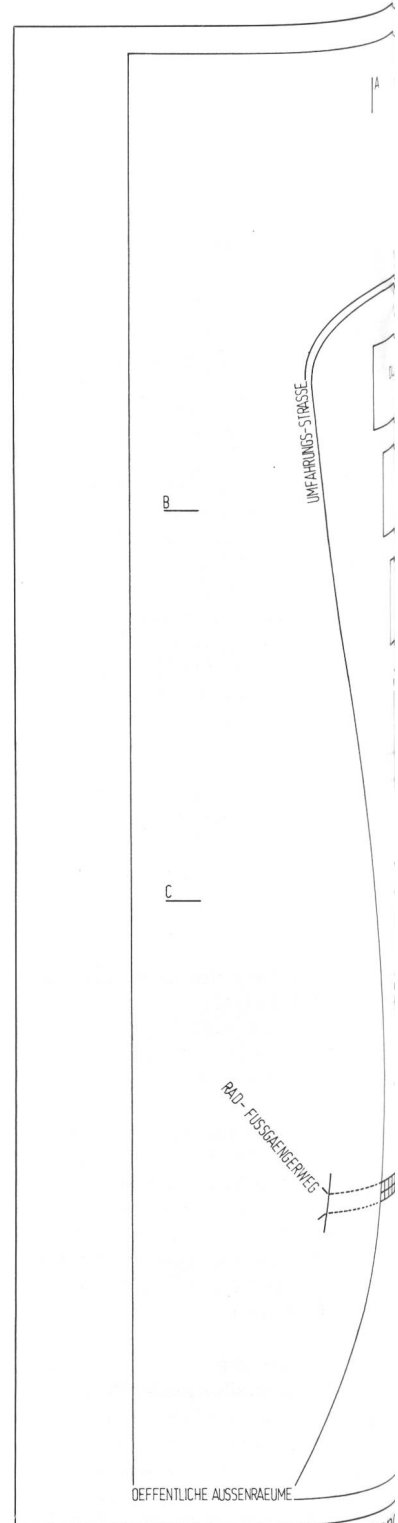
- die Akzentuierung bestimmter Elemente innerhalb der Siedlung, um die Orientierung zu gewährleisten und man sich mit der räumlichen Gestalt vertraut fühlt,
- die Berücksichtigung von Raumfolgen, die den wechselnden Nutzungen angepasst sind, deren Variation in der Gestal-

tion und der Wechsel von offenen und geschlossenen Aussenräumen,

- das Streben nach einer räumlichen und baulichen Ordnung, deren inhaltliche, strukturelle und materielle Deutlichkeit im Aufbau und in der Form als harmonisch empfunden wird.

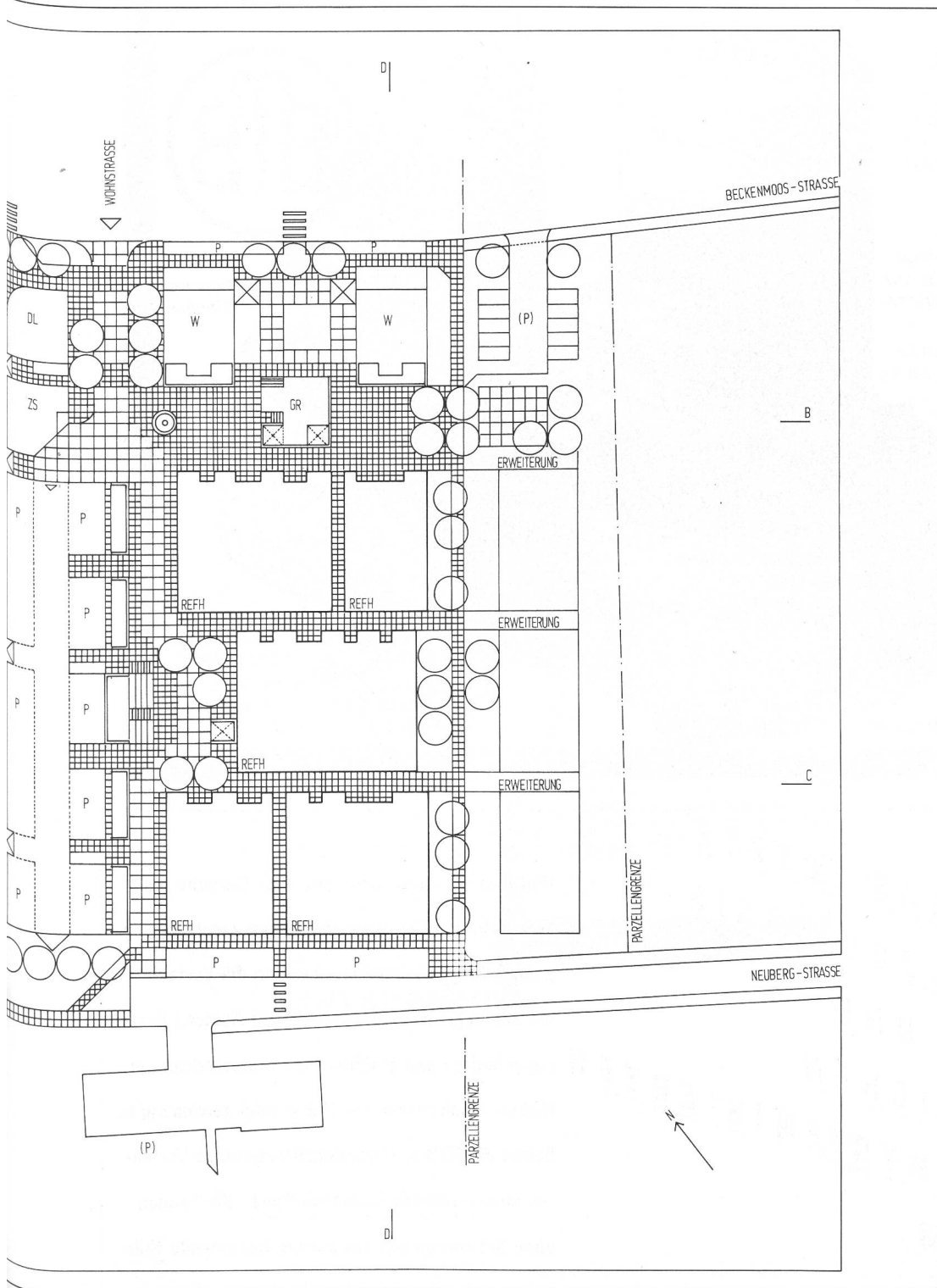
4. Historisches zum Ort Zurzach

Als ehemaliger Messeort widerspiegelt die Siedlungsstruktur von Zurzach ein spezielles, der Funk-



Die öffentlichen Aussenräume, bestehend angereichert. Ihre bestimmte Anordnung den ausgeschiedenen Bauflächen.

tion als Ort des Austausches entsprechendes Dorfbild. Die Messen haben dem Marktflecken sein typisches Webmuster mit grosser gestalterischer Qualität gegeben. Entlang der Hauptstrasse reihen sich stattliche Häuser, meist in U-förmiger Gruppierung. Die Hinterhöfe sind als Nutzgärten angelegt und mit Anbauten und Hinterhäusern verwoben. Seitenstrassen und Gassen erschliessen die rück-



der Wohnstrasse, den Quartierplätzen, den Zugangswegen und Gassen sind mit Baumgruppierungen
 Gestaltung sind der Grundraster des Wohnumlieus. Sie bestimmen die festen und die fließenden Grenzen zwischen

liegenden Gebäude. Strassenbiegungen geben immer neue Sichtpunkte frei. Ein wichtiger Akzent im Dorfbild ist unter anderem der Rathausbrunnen. Der spannungsvolle Wechsel von offenen und geschlossenen Aussenräumen kennzeichnet die Gestalt der Siedlung. Ein markantes Architekturkonzept ist das Messehaus als Typus. Hier zeigt sich ein interessanter Entwurf auf dem Prinzip des Zugangs zu

den Wohnbereichen über den innenliegenden, mehr gemeinschaftlichen Bedürfnissen angepassten Hof.

5. Städtebauliche Grundsätze
 Die neue Wohnsiedlung ist ein Ganzes. Das Gestaltungsprinzip stützt sich auf Überlegungen, die im Rahmen von Untersuchungen der städtebaulichen Raumstruktur des Marktfleckens Zurzach ge-

macht wurden. Insbesondere wurde das Verhältnis der Massstäblichkeit berücksichtigt, das heisst nach einem ausgewogenen Verhältnis zwischen gebauten Volumina und Freiflächen gesucht. Dies in der Absicht, eine in sich geschlossene und im Endergebnis konsequent durchgestaltete Quartiereinheit zu schaffen. Der vorgeschlagene Gestaltungsplan bestimmt sowohl die Lage, die

Flächen als auch die hauptsächlichlichen Volumen der Bauten und der Zwischenräume, also jene Elemente, deren Zusammenspiel das zukünftige Gesicht des neuen Quartiers prägen wird. Er regelt auch verschiedene Funktionen mit verschiedener Präzision. Das Hauptgewicht liegt in der Ordnung der typischen Bauvolumen und in der Durchformulierung der öffentlichen Räume.
 Im weitem ist dem Verhältnis zwischen Trennung und Verbindung von privaten, halbprivaten und öffentlichen Räumen ein besonderer Stellenwert gegeben. Das stufenweise Ineinandergreifen dieser Bereiche soll – trotz der funktionalen Trennung – eine gestalterische Einheit schaffen zwischen dem persönlich nutzbaren und dem öffentlichen Raum.
 Der Gestaltungsplan schafft damit die Basis für die Erarbeitung der verbindlichen Planungsmittel (Spezialbauvorschriften).

6. Planungsgrundlagen

1. Schaffen eines Webmusters, das den Gestaltungscharakter des Ortes festlegt und Möglichkeiten bietet zu baulichen Ergänzungsstrukturen.
2. Berücksichtigung der Massstäblichkeit, das heisst der Suche nach dem Gleichgewicht zwischen Vielfalt und Einheit sowie zwischen Mensch, Objekt und Raum.
3. Zusammenhängende Randbebauung an verkehrsentwickelter, schützungssträchtiger Lage.
4. Markierung der Eingangssituation als Merkmal und Identifikation des Ortes.
5. Erstellen von Richtlinien für die Gestaltung der Baustruktur, den Freiräumen und des Weg- und Strassennetzes.
6. Gestalterisch wechselreiche, aber doch streng gegliederte Anordnung der festgelegten Baukörper und den geschlossenen und offenen Aussenräumen.
7. Nutzungsvariation an begegnungsintensiver Lage durch die Zugliederung von realisierbaren Dienstleistungs- und Freizeitangeboten.
8. Zusammenfassen der Parkierung unter Flur und Anschluss am Kopf der Siedlung in Verbindung mit einer durchgehenden Wohnstrasse als Rückgrat der Anlage.
9. Platzierung der Zivilschutzanlage an erschliessungsgünstiger Lage am Eingang der Siedlung.
10. Etappenweise Realisierbarkeit ohne zwingende Festlegung der Etappenfolge.

EMB Doppelpumpen

sind mit ausgesprochen geräuscharmen Kugellager-Motoren (1400 min^{-1}), korrosionsbeständigen und wartungsfreien Gleitringdichtungen und Laufrädern aus Grauguss ausgerüstet.

Dank optimaler Konzeption des Pumpengehäuses sind sehr niedrige Fließgeschwindigkeiten möglich. Die kompakte Bauweise erlaubt beträchtliche Platzeinsparungen.

DN 50 - DN 150: Fördermengen bis $270 \text{ m}^3/\text{h}$ und Förderhöhen bis 38 m.

Breites Lieferprogramm für jeden Anwendungsbereich:

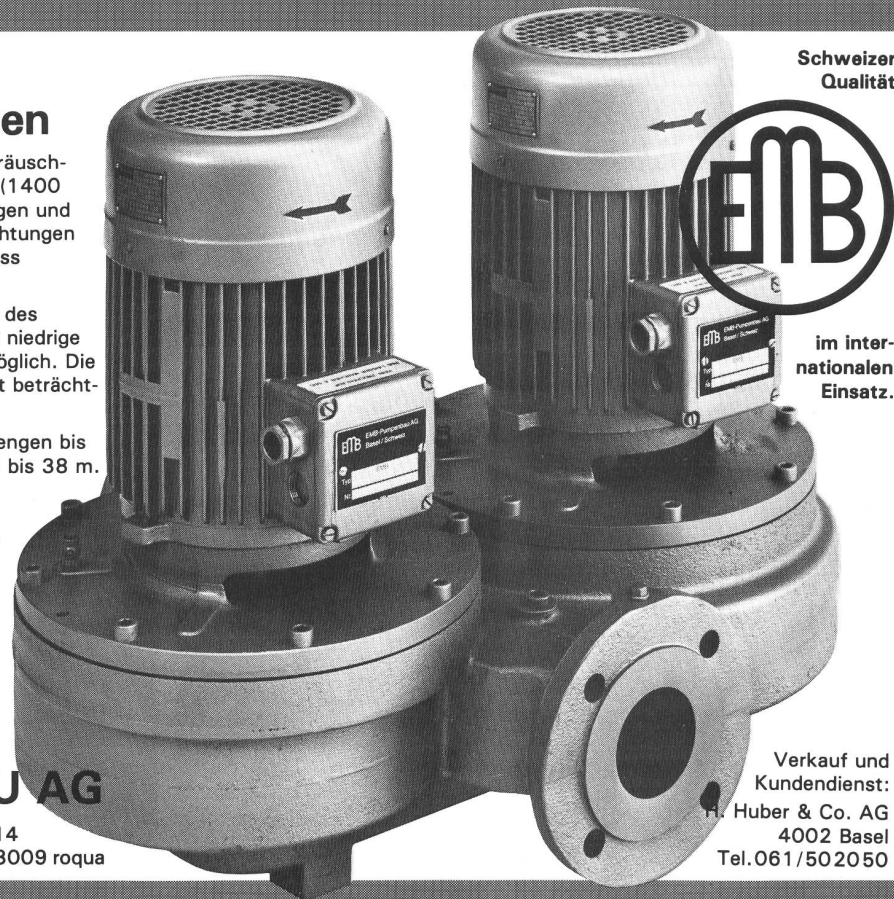
Sonderausführungen

Regelsysteme

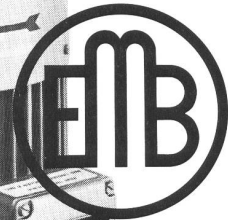
Umfassender Service

EMB PUMPENBAU AG

4051 Basel, Gerbergasse 14
Tel. 061/258243, Telex 63009 roqua



Schweizer
Qualität



im inter-
nationalen
Einsatz.

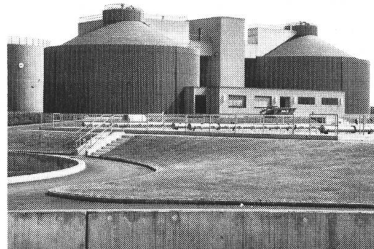
Verkauf und
Kundendienst:
H. Huber & Co. AG
4002 Basel
Tel. 061/502050

**UTB MACHT DAS LETZTE
VOM LETZTEN ZUR BASIS
NATÜRLICHEN UND
WIRTSCHAFTLICHEN
WACHSTUMS: HYGIENISIERTEN
KLÄRSCHLAMM.**

UTB ist ferner führend

in den Bereichen:

- Kompaktkläranlagen
- Abscheidetechnik
- Gastechnik

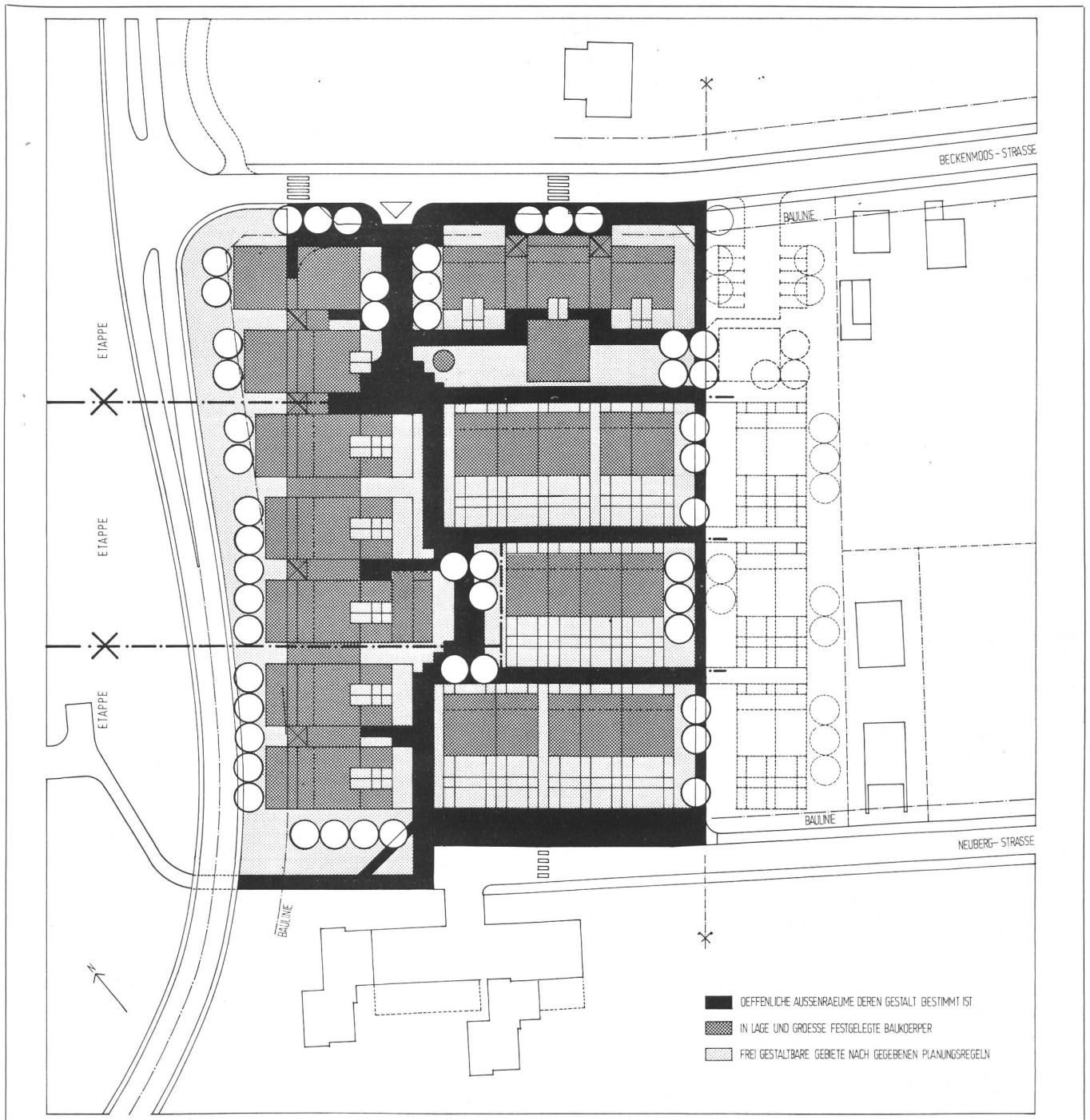


Und dies erst noch ohne störende Gerüche und Fremdstoffe. Mittelthermische und aerob-thermophile Schlammbehandlung heissen die Verfahren, die den hygienisch unbedenklichen Austrag des ausgefaulten und stabilisierten Klärschlammes erlauben. Dank maximaler Wärmerückgewinnung arbeiten die UTB-Schlammkonditionierungs-Verfahren ausserordentlich wirtschaftlich. Sie können ohne Schwierigkeiten in bereits bestehende Kläranlagen eingebaut werden. Am besten, Sie sehen sich eine unserer Anlagen einmal an: z.B. in St. Gallen/Hofen, Wartau SG, Kirchberg/Bazenheid und bald auch im Werdhölzli/Zürich. Verlangen Sie weiterführende Unterlagen.

UTB - damit Umweltschutz mehr nützt als kostet.

UTB Umwelttechnik Buchs AG

CH-9470 Buchs SG, Schweiz/Suisse/Switzerland, Telefon 085 6 02 51, Telex 855 303 utb ch



Der Gestaltungsplan definiert drei Bereiche: öffentliche Aussenräume, deren Gestalt bestimmt ist – in Lage und Grösse festgelegte Baukörper – frei gestaltbare Gebiete nach gegebenen Planungsregeln.

7. Bebauungsmuster

Bereich Reiheneinfamilienhaus
Zusammenhängende Parzellen einheitlicher Länge, aber variierbarer Breite. Die Bauten rücken an den Zugangsweg, getrennt durch eine Zone für eingeschossige Vorbauten.

Die dem Gebäude vorgelagerte Zone ist bebaubar mit An- und Vorbauten als Erweiterung der festgelegten Baustruktur. Die am Ende des Gartens situierte Zone ist für eingeschossige Leichtbau-

konstruktionen ausgedehnt (Gartenhäuser). Die Nutzungsrichtwerte müssen verbindlich festgelegt werden.

8. Bebauungsmuster Bereich Mehrfamilienhaus

Zusammengebaute Wohneinheiten mit festgelegter Bautiefe. Die Bauten sind entlang der verkehrsintensiven Strassen angeordnet, die Wohnungen sind nach der ruhigen, verkehrsabgewandten Zone orientiert.

Jeder Wohnhauseinheit ist eine rück- und vorspringende Zone für Terrassen, Veranden, Balkone und Garten(haus)bauten reserviert. Zwischen den Wohnhauseinheiten ist eine eingeschobene Zone für Einlieger-, Abtausch- oder Erweiterungsräume zu den Wohnungen festgelegt.

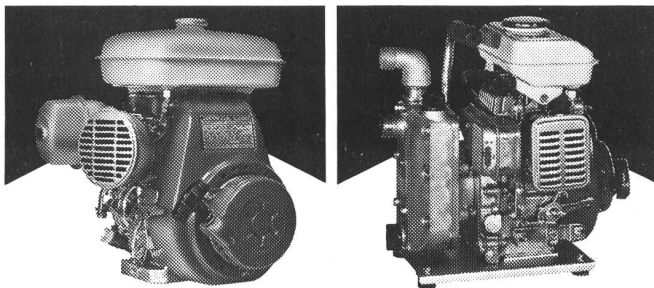
Eine eingeschossige Nutzungszone für wohnungsgebundene Servicebereiche (Kinderwagen, Kindergerät, Waschküchen, Kellerabteile usw.) liegt jeweils vor und hinter

jeder Wohnhauseinheit.

9. Vorschlag zum weiteren Vorgehen

1. Planungsgrundlage verifizieren und definitiv erarbeiten.
2. Spezialbauvorschriften erstellen; Pflicht zur Voranmeldung (Vorprüfung) eines Bauvorhabens.
3. Projektbegleitung durch Fachexperten. (Die Beurteilung des definitiven Bauprojekts ist zugleich Bestandteil der Baubewilligung.)

HELFER, DIE NIE MÜDE WERDEN!



Suchen Sie einen zuverlässigen Helfer, der Ihnen Ihre Arbeit erleichtert? – Honda hat davon eine ganze Reihe. Arbeitsgeräte, die ihre Brauchbarkeit täglich auf der ganzen Welt neu unter Beweis stellen!

- Motoren von 2 bis 10 PS, mit vielen Unterstellungsvarianten und stehender oder liegender Antriebswelle. Ab Fr. 395.–.
- Elektrogeneratoren und Batterieladegeräte (Wechsel-/Gleichstrom) in allen Leistungsklassen, eingeschlossen ein Modell für Dreiphasen-(Dreh-) und Einphasenstrom 220/380 V. Ab Fr. 700.–.
- Normal- und Hochdruckpumpen, u.a. die erstaunliche WA 10: ein Federgewicht mit Punch! 12 kg, 150 l/Min. Ab Fr. 580.–.

Alle Geräte mit den anerkannt leisen, sauberen und sparsamen Viertaktmotoren von Honda.

Dieses mobile und robuste Material liefert Ihnen jederzeit und überall genau die Energie, die Sie brauchen. Helfer mit hoher Leistungsmoral bei tiefen Anschaffungs- und Betriebskosten!

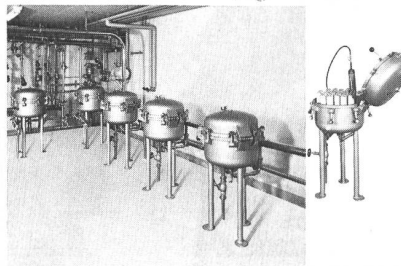
HONDA

Vorführung und Verkauf durch unsere offiziellen Vertreter. Verlangen Sie die Adressenliste und den farbigen Gesamtkatalog bei: Honda (Suisse) SA, 16, ch. de la Voie-Creuse, 1211 Genève 20 CIC, Tel. 022/34 4160.

Katadyn ist besorgt für Lebensmittel №1~ unser tägliches Wasser

Silber – die edle Wasser-Entkeimung

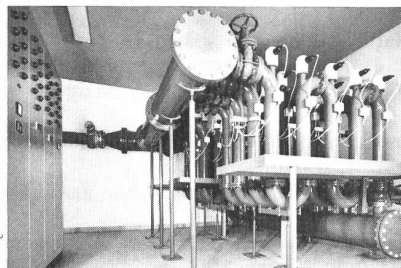
Ausgangspunkt für die über 50jährige Katadyn-Methode ist Silber, das keimtötend wirkt. Bei Katadyn-Filterung desinfizieren sich daher die silberhaltigen Keramik-Kerzen selbst, wie sie auch das Wasser (auf mechanische Weise) garantiert entkeimen.



Ausschnitt aus einer Gruppe von 11 Entkeimungsfiltern MF 31, Mineralquelle Eglisau, Leistung: 1000 l/min.

Wenn Sonnen-Energie durchs Wasser strahlt

Esbenso ideal entkeimen Ultraviolett-Strahlen das Trinkwasser sofort und zuverlässig. «Multus»-UV-Anlagen von Katadyn versorgen schon weltweit Privathäuser, Gemeinden, Industrien und Schiffe mit keimfreiem Wasser.



«Multus»-UV, Wasserversorgung Buchs SG, Leistung: 4000 l/min.

Katadyn – weil Wasser wieder wertvoll wird

Ob Silberionen-, Filter- oder Ultraviolett-Methode – alle Katadyn-Systeme sorgen für gesundes Wasser, ohne dieses mit Chemikalien zu belasten oder gar seinen Geruch und Geschmack zu verändern.

Dank der einfachen und wirksamen Entkeimungs-Prinzipien sowie der anspruchswenigen Wartung sind Katadyn-Produkte auf der ganzen Welt zu unentbehrlichen «Helfern» geworden.

Katadyn Produkte AG
Industriestrasse 27
CH-8304 Wallisellen
Telefon 01 – 830 36 77

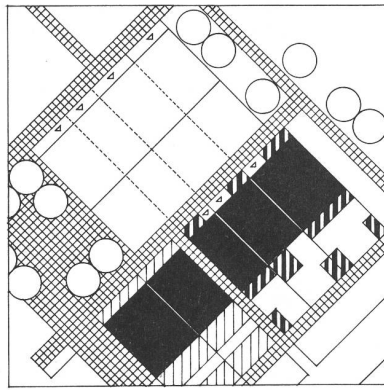
50 Jahre
KATADYN
Methode
weil Wasser wertvoll bleibt

10. Schlussfolgerungen

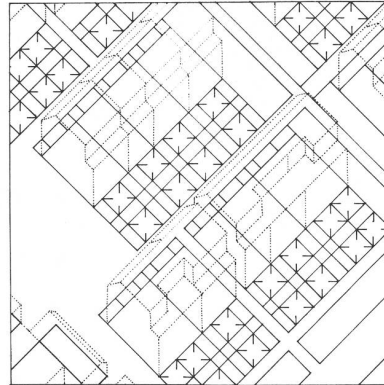
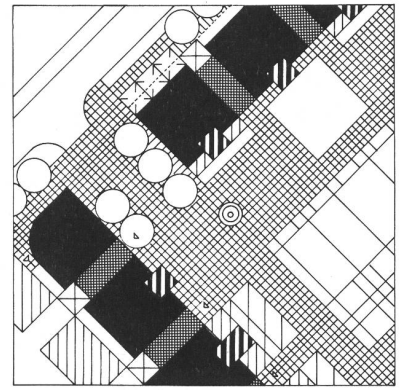
Der Entscheid des Auslobers gegen diese Art Gestaltungsplan zeigt, wie schwierig es ist, auf Gemeindeebene das dazu nötige Engagement zu finden. Gestaltungsplanungen werden leider als zu anspruchsvoll betrachtet, und die notwendigen Abhängigkeiten scheinen für die Realisierung erschwerend zu wirken. Im Fall Zurich ist die Expertenkommission unter anderem der Meinung, dass ein einfaches projektbezogenes Vorgehen genügen müsse, weil damit der nötige Spielraum offengelassen werden kann, ohne dass die architektonische Ausdrucksform an Eigenständigkeit verliert. Dies insbesondere, weil die Gemeinde als Alleineigentümerin des Baugrundstücks genügend Einfluss auf die Weiterbearbeitung der Bauaufgabe ausüben könne. Die Autoren der vorgestellten Planung sind aber nach wie vor der Meinung, dass die Qualität von Neuüberbauungen, deren Realisierung sich voraussichtlich in Etappen und mit verschiedenen Bauträgern vollziehen wird, ohne einen Gestaltungsplan mit den entsprechenden Rechtsinstrumenten sehr wahrscheinlich nicht den gestellten und erhofften Ansprüchen genügen wird.

Literatur

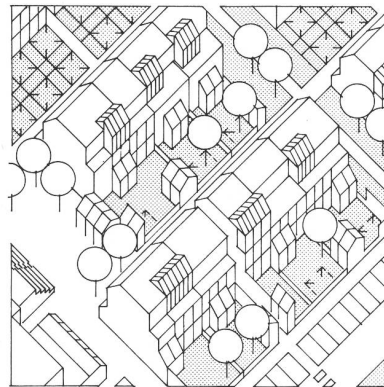
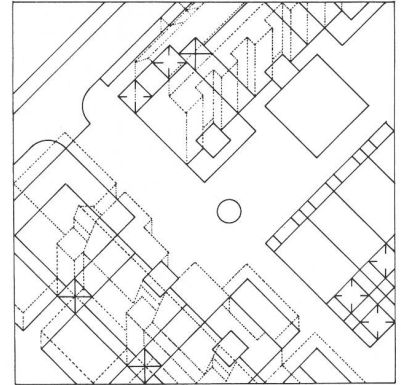
Planen heisst gestalten, Autorenteam Luscher/Thormann/Vatter, Verlag VLP, Schriftenfolge Nr. 31, Februar 1982.
 Möglichkeiten humanen Wohnungsbaus, Forschungsbericht der Wissenschaftlichen Gesellschaft Braunschweig, W. Hoffmann.
 Intimer und kollektiver Bereich, Frei/Luscher in Werk, Bauen + Wohnen Nr. 4/1982.



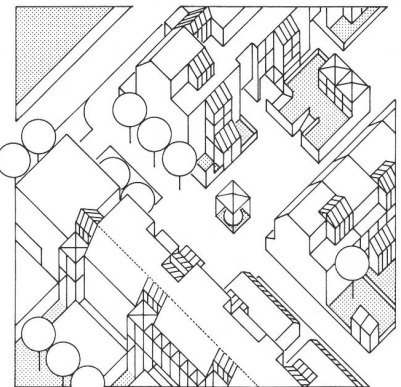
PARZELLEN- UND ZONENSTRUKTUR



FESTBELEGTE VOLUMEN UND GARTENBEREICHE

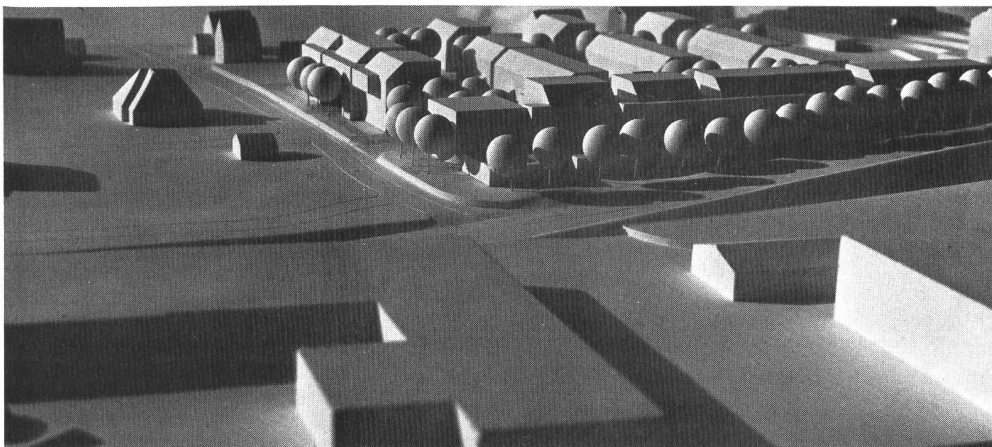


SCHEMATISCHE DARSTELLUNG FÜR MÖGLICHEN AUSBAU



Bebauungsmuster Bereich Reiheneinfamilienhaus

Bebauungsmuster Bereich Mehrfamilienhaus



Modellansicht der neuen Siedlung von Nordosten. Im Vordergrund die bestehenden Industriebauten, anschließend die projektierte Umfahrungsstrasse, die von den Mehrfamilienhauszeilen mit der Rückseite abgeschirmt wird.